

Thorner Zeitung.



Begründet 1760.

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 2 M — Auswärtige zahlen bei den Kaiserl. Postanstalten 2 M 50 S .

Redaction und Expedition Bäckerstraße 255. Inserate werden täglich bis 2 1/2 Uhr Nachmittags angenommen und kostet die fünfspaltige Zeile gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 10 S .

Nr. 288.

Sonntag, den 9. December.

1883

Gedenktage.

9. December.

- 1687: Krönung des ersten erblichen Königs von Ungarn durch den Fürsten Paul IV. Esterhazy von Galantha.
- 1688: Flucht der Königin von England, Maria von Modena, Gemahlin Jacobs II., nach Frankreich.
- 1788: Tod des Philosophen/Karl Friedrich Hegel in Hegeln.
- 1867: Drehscheibe (Erfinder des Blindnadelgewebes) 7.
- 1870: Dieppe von General v. Manteuffel besetzt.
- Siegreiches Gefecht unter dem Großherzog von Mecklenburg-Schwerin über die Loire-Armee.

Preussischer Landtag. Haus der Abgeordneten.

11. Sitzung vom 7. December 1883.

Am Ministertisch: Lucius.

Präs. v. Köller eröffnet die Sitzung um 11 1/2 Uhr.

Die zweite Lesung des Etats wird fortgesetzt, und zunächst das Extraordinarium des Domänenetats (605,000 M . ohne erhebliche Debatte angenommen.

Von dem Etat der Forsten steht zur Verabreichung Cap. 4, Tit. 6 der bauernden Ausgaben (Zum Ankauf von Grundstücken zu den Forsten 1,050,000 M .) und Cap. 12 des Extraordinariums (Tit. 2: Zum Ankauf von Grundstücken zu den Forsten 950,000 M .)

Abg. von Vandermere und andere conservativ Abgeordnete beantragen, die im Extraordinarium geforderte Summe in das Ordinarium aufzunehmen, im letzteren also statt 1,050,000 M . einzustellen 2,000,000 M .

Nach kurzer Motivierung des Antrags durch den Abg. von Meyer-Arnswalde bittet Minister Lucius, obwohl er die Tendenz des Antrags nicht verkennet, um Ablehnung desselben. In der Debatte wird für und gegen den Antrag gesprochen. Derselbe wird aber schließlich abgelehnt die beiden Etatsposten bewilligt, ebenso Cap. 12 Titel 1. (Zur Ablösung von Forstrenten, Reallosten und Passivrenten 1,500,000 M .)

Es folgt der Etat der landwirtschaftlichen Verwaltung. Die Einnahmen, 2,290,000 M . werden ohne Debatte unverändert festgestellt.

Bei den fortlaufenden Ausgaben Cap. 99 Titel 1 (Der Minister verwendet sich Abg. von Ludwig für Mehraufwendung für Meliorationen und zu diesem Zwecke Ausdehnung der Beleihungsgelder oder noch besser staatliche Garantie für Meliorationsdarlehen. Ueberhaupt sei eine Hebung des Realcredits anzustreben, und freue er sich in dieser Hinsicht der neuen Erklärungen des landwirtschaftlichen Ministers.

Abg. Spangenberg befürwortet die Einrichtung von Molkereigenossenschaften.

Abg. von Meyer-Arnswalde kommt auf seine beim Domainenetat gemachten Ausführungen über die Einwirkung der Getreidepreise auf die Getreidepreise zurück und hält dieselben den Einwendungen des Abg. Rickert gegenüber aufrecht.

Abg. Bachem bringt die Klagen der rheinischen Landwirthe über die drückenden Communalzuschüsse zur Sprache. Schuld daran sei die

Unter falscher Flagge.

Roman aus der Pariser Gesellschaft von:

11.) J. Bohensfeld.

Der Morgen war, trotz der etwas scharfen Luft, angenehm. Die Vögel sangen in der Luft, der Himmel war klar und hell. Dann und wann schimmerte ein kleineres der größeres Gehöft durch die Bäume.

Endlich erreichten sie eine Anhöhe, welche sich inmitten von Feldern und Wiesen erhob. Der Grund war von prächtigen, alten Bäumen bewachsen und ein großes, schloßähnliches Gebäude ragte zwischen dem kahlen Geäst hervor, einen imposanten Anblick gewährend. Schloß de Vigny lag vor Stralbas Blicken majestätisch da.

Eine breite Pforte hemmte das weitere Näherkommen des Fuhrwerks. Der Kutscher stieg ab, öffnete das Gitter und fuhr dann durch eine lange Pappelallee nach dem alten Herrenhause.

Je näher sie dem Ziele ihrer Bestimmung kam, desto lauter begann Stralbas Herz zu klopfen. Endlich hielt das Gefährt vor dem Portale des Schlosses.

Der Kutscher half dem jungen Mädchen beim Aussteigen. Sie ließ den Schleier über ihr Gesicht heben und suchte die ungeduldige Erregung, die sie ergriffen hatte, zu unterdrücken.

Eine matronenhafte, alte Frau mit einem gutmüthigen Gesicht, zu der sich Stralba gleich unbewußter Weise hingezogen fühlte, öffnete auf ihr Läuten die Thür.

Diese Frau war Madame Roger, die Haushälterin.

„Ich möchte den Herrn Marquis de Vigny zu sprechen“ hob das junge Mädchen mit schüchternen Stimme an „Ich komme, um mich auf die Annonce im „Petit Journal“ zu melden.“

Die Haushälterin blickte mit Bewunderung auf Stralba, während sie sie bat, einzutreten.

„Ich werde den Marquis von Ihrer Ankunft benachrichtigen,“ versetzte die Frau, während sie ihren Gast in ein kleines Empfangszimmer führte, welches jeden Komforts entbehrte und noch nicht einmal geheizt war. „Der alte Herr Marquis hat sehr viele Briefe erhalten, aber Sie sind die Erste, welche sich persönlich um die ausgeschriebene Stelle bewirbt. Ich glaube nicht, daß der gnädige Herr Marquis schon Jemanden engagirt hat.“

Zusammenfassung der Bureaucratie, die sich aus Landrathsschreibern und zur Disposition gestellten Officieren rekrutire.

Abg. Knebel weist die Angriffe auf das rheinischen Beamten- thum zurück; die große Mehrzahl seien geborene Rheinländer, keine „hereingeschneiten“ Beamten. Redner empfiehlt Einföhrung fester Ab- tragungsfristen zur allmählichen, der Leistungsfähigkeit des Schuldners entsprechenden Tilgung der Schuld.

Abg. Schulz-Lupis erblickt die Ursache des Darniederlegens unsrer Landwirtschaft in den steigenden Productionskosten und der Zunahme der ausländischen Concurrenz, die durch den Ausbau der Eisenbahnen begünstigt werde. Das Uebel dieser Concurrenz sei kein vorübergehendes, sondern werde noch wachsen. Nur ein Mittel gebe es dagegen: die Arbeit und diese Arbeit zu fördern und in die rechten Wege zu leiten, sei eine Pflichtenauflage für den Minister. In der Zuderproduction seien wir Meister und können mit allen anderen Ländern concurriren; die Gefahr der Ueberproduction lasse sich durch sorgfältige Ueberwachung der Production der andern Länder vermeiden. Diese Industrie verdanke ihre Blüthe einer weisen [Gesetzgebung. An einer rationalen Wasserwirtschaft habe es bei uns lange gefehlt; das Verdienst des Ministers sei es, hierin Besserung gebracht zu haben. Redner bringt verschiedene Vorschläge zur Förderung der Landwirtschaft vor.

Minister Lucius äußert seine Genugthuung über die Zustimmung welche die landwirtschaftliche Verwaltung in ihren Bestrebungen finde. Die Verwaltung werde hierin einen Sporn fernerer Thätigkeit erblicken und allen hier gegebenen Anregungen die gebührende Beobachtung und Würdigung schenken. In der Wasserwirtschaft stehen wir freilich hinter andern Ländern noch zurück. Für die Viehzucht habe der Etat in den letzten Jahren immer steigende Beträge eingestellt. Den Ausführungen des Abg. Knebel über den landwirtschaftlichen Credit könne er nur beistimmen. Die Gründung der Landesculturrentensbanken sei Sache der Provinzen. Die Schulden seien nur dort groß, wo es sich um neue Organisationen handle; das könne aber nicht von langer Dauer sein. Den Vorschlägen zur Reform der Landrenten stimme die Regierung zu, die Schwierigkeiten liegen größtentheils auf juristischem Gebiet, sie werden sich aber hoffentlich überwinden lassen. (Bravo!)

Abg. Dirichlet tritt der vom Abg. Schulz beliebten Verberr- lichung des jetzt herrschenden Wirtschaftssystems entgegen und wendet sich dann gegen den Abg. Bachem. Was dieser von einer bureaukrati- schen Schablonisirung des Schulbauwesens gesagt habe, könne er unter- schreiben, nicht aber, daß Rheinland und Westfalen in dieser Hinsicht besonders bevorzugt resp. benachtheiligt sei; im Osten sei es auch nicht anders.

Abg. Wolff (cons.) empfiehlt Förderung der Moorcultur und zu diesem Zwecke Bildung von Genossenschaften.

Die Debatte wird geschlossen, der Etatstittel bewilligt.

Bei Cap. 101 Tit. 5, worin die Gehälter der Vermessungsbeamten ausgeworfen, bringt Abg. Spangenberg die Wünsche dieser Beamtenkat- egorie in Bezug auf Gehaltsausbesserung zur Sprache und behält sich vor, bei Verathung der eingegangenen Petitionen näher darauf zurück- zukommen.

Beim Car. 101 Tit. 4 (Pomologische Institute in Proskau und Geisenheim) macht Abg. Dr. Lotichius darauf aufmerksam, daß die

Sie machte eine Verbeugung und empfahl sich. Gleich da- rauf kam sie zurück und sagte:

„Der Herr Marquis will Sie sprechen, mein Fräulein! Bitte, folgen Sie mir!“

Sie führte Stralba durch einen langen Korridor nach dem östlichen Flügel des Hauses und klopfte an eine Thür.

Eine harte Stimme rief: „Herein!“

Madame Roger öffnete, bat das junge Mädchen einzutret- ten und begleitete sie sodann zu dem Marquis.

Das Zimmer, welches das junge Mädchen betrat, zeigte nicht im Mindesten vom Geiz seines Besitzers. Komfort und Luxus herrschten, wohin man blickte. Die Mobilien waren ele- gant. Koffbare Gemälde schmückten die Wände und ein lustiges Feuer prasselte in dem altmodischen Kamin, der Luft im Zimmer sommerliche Wärme verleihend. In diesem Zimmer befanden sich bei Stralbas Eintritt zwei Personen.

Der Marquis de Vigny saß, den einen Fuß, welcher einge- packt war, ausgestreckt auf einem schön gepolsterten Stuhl neben einem Tische, welcher mit Briefen förmlich übersät war. Er hielt einen derselben in der Hand, als das junge Mädchen eintrat.

Er machte durchaus nicht den Eindruck eines Geizhals.

Groß und breitschulterig, von schönen proportionirten For- men, hatte er vielmehr das Aussehen eines Mannes, welcher das Befehlen gewohnt war. Sein kurz geschchnittenes Haar war weiß wie Schnee. Seine Augenbrauen waren ebenfalls weiß und buschig und ein weißer Schnurrbart ließ in ihm den alten, französischen Militär deutlich erkennen. Seine Augen erglänzten tief schwarz und leuchteten noch im Feuer der Jugend. Sein Gesicht trug den Ausdruck von Fronte und Sarcasmus. In seinen jungen Jahren war er als ein Mann voll Geist und Witz bekannt und er konnte noch zu Zeiten, wenn er gerade dazu aufgelegt war, als ein solcher gelten. Er hatte alles Falsche und jede Schmei- chelei stieß er mit Widerwillen zurück.

Der zweite Anwesende im Zimmer war Bertram, sein ver- trauter Diener. Er war ein Mann von dunkler Gesichtsfarbe und von dunklem Haar und hatte kleine, listige Augen.

Er war schon jahrelang um seinen Herrn beschäftigt und hatte mit der Zeit einen gewissen Einfluß auf ihn auszuüben

Räume des pomologischen Instituts in Geisenheim der gestiegenen Fre- quenz nicht mehr genügen, und bittet den Minister, auf eine Vergröße- rung bedacht zu sein.

Abg. Berger bedauert, die Aeußerung des Ministers, daß wir im Obst- und Weinbau hinter andern Ländern zurückstehen, beispflichten zu müssen, er empfehle dem Minister, einen unterrichteten Pomologen nach Amerika zu schicken, um Studien über die Conserve-Fabrikation zu machen.

Abg. Dr. Seelig wünscht die Errichtung von pomologischen Instituten in allen Provinzen.

Die Debatte wird geschlossen, gegen das Postulat selbst erhebt sich ein Widerspruch nicht.

In Cap. 102, Tit. 16, werden als Dispositionsfonds zu wissen- schaftlichen und Lehrzwecken 237,800 M . angesetzt, und bewilligt, nach- dem Abg. Frb. v. Minnigerode das Institut der landwirtschaftlichen Wanderlehrer besprochen, Vorschläge für eine gedeihliche Wirksamkeit derselben und Abg. Knebel ebenfalls verschiedene Vorschläge auf Grund seiner Erfahrungen in der Rheinprovinz gemacht.

Die Etatspositionen für die Thierarzneischulen in Berlin und Hannover geben dem Abg. Schläger Veranlassung, eine Erhöhung dieser Verwendungen anzuregen. Ferner wünscht Redner Beseitigung der Ungleichheit in den Ansprüchen, welche an die Militär- und Civil- anwärter gemacht werden.

Abg. Löwe-Buchum wendet sich dagegen, daß die Militäreleven in der Anstalt Uniform tragen.

Die beiden Forderungen werden genehmigt:

Beim Dispositionsfonds zur Förderung der landwirtschaftlichen Thierzucht und des Molkereiwesens (280 000 M .) beschwert sich Abg. Magdzinski darüber, daß die polnischen landwirtschaftlichen Vere- eine nicht genügend aus diesen Fonds bedacht werden.

Abg. Windthorst führt Klage darüber, daß in der Provinz Posen katholische Arbeiter von evangelischen Grundbesitzern an katholi- schen Feiertagen zur Arbeit angehalten, sogar contractlich dazu ver- pflichtet werden.

Bei dem Cap. 105 (Förderung der Fischerei) wurden verschiedene Wünsche vorgebracht und die Aeußerung des Ministers Lucius darüber erzielt.

Tit. 7 wirft für die wissenschaftliche Commission in Kiel zur Er- forschung der deutschen Meere im Interesse der Fischerei eine Summe von 15 000 M . aus.

Abg. Dr. Seelig (Professor in Kiel) erkennt an, daß diese Ver- wendung sehr nützlich gewesen sei, es bleibe aber immer noch viel zu thun und zu erforschen übrig, er bitte daher um weitere Zuwendun- gen für dieses Institut.

Abg. Schmidt-Steintin unterstützt diese Forderung.

Bei Cap. 106 Tit. 9 (für das Dünenwesen und zur Unterhaltung von Uferschutzwerken in der Provinz Schleswig-Holstein 60 000 M .) bittet Abg. Hansen die Staatsregierung, den Schutzwerken ihre dauernde Aufmerksamkeit zuzuwenden und die Schutzgenossenschaften finanziell zu unterstützen.

Die übrigen Positionen des Ordinariums führen zu keiner Debatte mehr, sie werden unverändert bewilligt.

Das Haus vertagt sich hierauf auf Montag 11 Uhr. Auf die

verstanden. Früher hatte er im Dienste des Grafen Eugen von Lamartin gestanden. Er war dem Letzteren noch immer treu ergeben und benutzte jede Gelegenheit, den Grafen Eugen her- auszufahren und den armen Anstand zu verdrängen.

Stralba blickte beide Männer einen Augenblick an, dann schlug sie ihren Schleier zurück.

Der Marquis war überrascht von ihrer großen Schön- heit.

„Entschuldigen Sie, daß ich nicht aufstehe, Fräulein!“ sagte er höflich. „Ich bin von der Sicht geplagt. Nehmen Sie Platz. Madame Roger hat mir Ihren Namen nicht genannt!“

„Ich heiße Stralba Alvarez, Herr Marquis!“ erwiderte Stralba, deren Antlitz bald erröthete, bald erblaßte, indem sie sich auf den Sessel, welchen Madame Roger für sie an den Kamin rückte, niederließ. „Ich komme bezüglich der Annonce, welche der Herr Marquis im „Petit Journal“ erließen.“

Wie ein freudiger Schimmer flog über das Antlitz des alten Mannes, aber gleich darauf wurde es wieder ernst wie zuvor und auf den Haufen Briefe, welche auf dem Tische lagen zeigend, sagte er:

„Wie Sie sehen, habe ich eine nicht geringe Anzahl von Antworten auf mein Gesuch erhalten. Was können Sie leisten?“

Der Marquis sah sie mit so stolzer Miene an, daß Stralba etwas kleinlaut, aber doch mit Ruhe erwiderte:

„Ich kann vorlesen, singen, auf dem Piano und der Gui- tarrre spielen. Außerdem weiß ich mich, wo es am Plage ist, nützlich zu machen.“

„Gut!“ rief der Marquis aus. „Sie sind ganz anders, als sämtliche Correspondentinnen hier. Eine jede hat eine Affie von Bekanntschaften, welche wahrhaft erschrecklich sind. Und Sie können nur singen, spielen und lesen?“

Stralbas Muth sank.

Die Augen des alten Marquis schienen jede Linie in ihrem jugendlichen Antlitz studiren zu wollen. Ihre seltene Schönheit sowie ihre Liebeshwürdigkeit, welche aus ihren Zügen sprach, waren ihm nicht entgangen. Sie schien ihm zu gefallen, trotz ihrer wenigen „Kenntnisse“.

(Fortsetzung folgt.)

Tageordnung legt der Präsident die Fortsetzung der zweiten Beratung des Staatshaushaltsplans.

Abg. Berger legt beim Präsidenten an, auf der Tagesordnung einer der Sitzungen der nächsten Woche die Angelegenheit des Baues eines Dienstgebäudes für das Abgeordnetenhaus zu setzen. Die k. k. Staatsregierung hat bei Beginn der Session durch den Finanzminister erklärt, daß der vom Hause in Aussicht genommene Platz nicht mehr disponibel sei. Danach ist die Frage in eine andere Position gerückt, und es ist notwendig, daß das Haus zu der veränderten Situation gegenüber Stellung nehme. Wie dringlich die Angelegenheit ist, darüber brauche ich kein Wort zu verlieren, da alle Seiten des Hauses hierin einig sind. Wir werden daran erinnert, wenn wir hören, daß in Brüssel das Haus der Repräsentanten gestern mit der kostbarsten Bibliothek, die irgend ein Palament Europas hatte, niedergebrannt ist. Stellen Sie sich vor welche Folgen ein derartiges Unglück bei uns haben könnte! Präsi. v. K. l. l. er sagt zu, die Angelegenheit in der nächsten Woche auf die Tagesordnung zu bringen.

Tageschau.

Thorn, den 7. December 1883.

Der „Reichsanzeiger“ theilt mit: Durch **allerhöchste Ordre** vom 3. Decbr. ist Bischof Blum, gegen welchen durch gerichtliches Urtheil vom 13. Juni 1877 auf Entlassung aus dem Amte als Bischof von Limburg erkannt worden ist, begnadigt. In Folge dessen ist die Commissarische Vermögensverwaltung der Diocese Limburg aufgehoben und die Wiederaufnahme der eingestellten Staatsleistungen für diese Diocese vom ersten October ab erfolgt.

Der **Unfallgesekhentwurf** ist nunmehr soweit festgestellt, daß er — in den Grundzügen wenigstens — den einzelnen Bundesregierungen vorgelegt werden kann. Die Einbringung in Reichstage soll gleich nach Eröffnung desselben erfolgen.

Der **Eisenbahn-Verstaatlichungsproceß** ist jetzt so weit gediehen, daß es nicht zu verwundern ist, daß das Reichseisenbahnproject wieder auftaucht, und wenn auch Herr Ministerialdirector Bresselt in der Sitzung der Eisenbahncommission am Montag Abend auf eine Anfrage erklärt hat, daß in Bezug auf das Reichseisenbahnproject seines Wissens seit drei Jahren kein officieller Schritt geschehen sei, so weiß man doch, daß der Verstaatlichungsproceß in Preußen nur eine Etappe zu dem Ziele des Reichseisenbahnprojectes ist und das dies Ziel keineswegs aus dem Auge verloren worden ist. Fürst Bismarck glaubt auch die Stimmung im Reichs- und Landtage so weit vorbereitet, daß er auf eine Majorität für die Uebertragung des Bahnbesitzes auf das Reich rechnen kann. Des Finanzministers Bayers, Würtemberg's, Sachsens und Baden's soll die Tariffunktion des Herrn Maybach das Project plausibler machen. Eine dauernde Widerstandskraft traute man dem Bundesrathe nicht zu und der letzte etwaige Widerstand, glaubt man, würde sich durch einen directen Appell des Fürsten Bismarck an den König Ludwig von Bayern brechen lassen.

Die Bundesrathsausschüsse für Handel und Verkehr haben bei dem Bundesrathe in einigen 90 Punkten Abänderungen des **amtlichen Waarenverzeichnisses zum Zolltarif** und eine Reihe von Bestimmungen betreffend die Zollfreie Ablassung von Petroleum für andere gewerbliche Zwecke, als die Leuchtöl- und Leuchtgasfabrikation, mit der Maßgabe beantragt, daß diese Abänderungen und Bestimmungen vom 1. Januar 1884 ab in Kraft treten.

Im **Fürstenthum Wahlkreis** (Cöslin-Cörlin in Hinterpommern) wurde an Stelle des Kriegsministers v. Kameke zum Landtagsabgeordneten der conservative Amtsrichter v. Unruh mit 113 gegen 106 Stimmen gewählt, welcher letztere der nationalliberale Landgerichts-Rath Hilbrandt erhielt.

Die „Times“ gaben eine Nachricht von der Existenz eines geheimen Uebereinkommens sämtlicher Monarchen unter Deutschlands Führung zum **Schutze des monarchischen Princips** gegen die modernen republikanisch-demokratischen Ideen und vom Beitritt König Alfonso's zu diesem Uebereinkommen. Diese Nachricht ist selbstverständlich nichts anderes als eine tendenziöse Erfindung zur Descreditation des Königs von Spanien und zur Verhöhnung der Franzosen gegen die deutschen Politiker. Die französische Republik hat bisher wenigstens in Europa keine moralischen Eroberungen gemacht, welche die Regierungen zu Vorsichtsmaßregeln veranlassen könnten.

Aus **Spanien** kommen wieder Nachrichten von militärischen Verschwörungen. „Las Provincias“, eine in Valencia erscheinende Zeitung, veröffentlicht ein Schreiben aus Barcelona des Inhalts, daß in einem Schützenbataillon der dortigen Garnison eine Verschwörung entdeckt worden sei und daß ein Hauptmann, zwei Leutenants und zwei Fähnriche verhaftet und nach Madrid abgeführt wurden. Die Verhafteten sind angeblich Mitglieder des republikanischen Militärvverbandes. Ferner meldet „El País“, ein in Veride herausgegebenes Blatt, daß auf Grund von Gerüchten über einen wahrscheinlichen Putschversuch an der französischen Grenze, der Militärgouverneur den dienhabenden Officieren anbefahl, während der nächsten paar Tage in der Caserne zu schlafen.

Heute lenkt einmal wieder **Rußland** die Aufmerksamkeit auf sich. Es macht eine Anleihe von 50 Millionen Rubel und zahlt den ersten Zeichnern nicht weniger als 6 2/10 pCt. Zinsen. Das beweist besser als alles andere die gegenwärtige üble Lage der russischen Finanzen.

Wie „Reuter's Bureau“ aus Berlin vom 4. d. gemeldet wird, hat sich vor einigen Tagen im Palais zu **Cassina** eine Frau gemeldet, welche den Kaiser zu sprechen verlangte, um ihm wichtige Mittheilungen zu machen; sie habe bisher zu den Auhilfsten gehalten, sich jetzt jedoch von ihnen getrennt. Die Person wurde sofort in Haft genommen.

Mit dem **chinesisch-französischen Krieg** mag es doch nicht so rasch vorwärts gehen, als es vor 14 Tagen, bei Erlass des Ultimatus, den Anschein hatte. Es kommen dabei zu viele Interessen in Frage, insbesondere englisch-indische. Der chinesische Außenhandel über die 16 Vertragshäfen befreit sich jährlich auf 1000 Millionen Mark, wovon etwa 750 Millionen oder drei Viertel auf den englisch-ostindischen Handel, einschließlich Hongkong, kommen. Wenn nun in Belgien irgend die Gemüthlichkeit aufhört, so ist es bei den Engländern, insbesondere seit bei ihnen die Ausfuhr nach Nordamerika mit jedem Jahr weniger ausfällt und die Ausfuhr dorthin sich auf dem Weltmarkt immer fühlbarer macht. Damit wird Frankreich zu rechnen haben und sich wohl befinden, bevor es sich die Beherrscherin der Bogen auf immer verfeindet. Das wissen auch die Chinesen sehr gut, und daraus erklärt sich in erster Linie ihr jedes Auftreten.

Provinzial-Nachrichten.

* **Thorn**, 8. Decbr. Der Minister des Innern hat an die Oberpräsidenten von Ost- und Westpreußen, Brandenburg,

Pommern, Schlesien und Sachsen ein Schreiben gerichtet, in welchem er auf die aus der sogenannten widerrechtlichen (mit Contractbruch verbundenen) Auswanderung erwachsenden Schäden hinweist, und ein bereitwilliges und ein energisches Einschreiten den Localpolitikern namentlich in solchen Bezirken zur Pflicht macht, in denen die Neigung zur widerrechtlichen Auswanderung bereits hervorgetreten ist.

— **Briesen**, 5. Decbr. Die Zuckerkrankheit ist bei uns mit dem gestrigen Tage gänzlich erloschen. — Der Kreis Kulm wird, was die Schulaufsicht betrifft, nächstens getheilt werden. Wie aus einigen an den hiesigen Magistrat gerichteten Anfragen hervorgeht, ist bereits ein Herr aus Ostpreußen zum Kreisinspector für den Schulbezirk Briesen ernannt worden.

— **Brandenburg**, 6. Decbr. Am Montag defektirten zwei Hautboisten der hiesigen Regimentscapelle in ihren Civilanzügen, nachdem sie zuvor einem Kameraden die Civilkleider gestohlen und bei dem hiesigen Tröbler H. verkauft hatten. Als Grund der Defektion wird eine über sie Seitens des Musik-Hauptmanns verhängte geringe Strafe angegeben.

— **Danzig**, 8. Decbr. Einer Privat-Depeche aus Tilsit zufolge haben die dortigen Stadtverordneten gestern Nachmittag Herrn Stadtrath Tesing aus Danzig einstimmig zum ersten Bürgermeister von Tilsit erwählt.

Locales.

Thorn, den 8. December 1883.

— **Der Thorer Hafen** ist seit heute eröffnet und konnten die Schiffe, welche auf den Einlaß des Wassers und die Herstellung der Einfahrt bereits unter Sorgen warteten, nun in den Hafen einfahren.

— **Projectirte Neuerung**. Im Rathhausbofe ist ein Cement-Bottich aufgestellt, welcher wie wir hören, als Probe bezogen ist, behufs Einführung solcher Behälter als Saug-Sammler bei Dungaruben.

— **Trichinen**. Zu Kl. Moder fand heute der Fleischbeschauer Herr Töpich in einem von Fleischermeister Nicksch geschlachteter Schweine Trichinen. Das Schwein war von Marchlewski aus Schönsee verkauft.

— **Die Capelle des Infanterie-Regiments Nr. 11** ist morgen (Sonntag) zu einem großen Streich-Concert in Briesen engagirt.

— **Oper**. Die gestern aufgeführte Oper „Das goldene Kreuz“ darf unserer Opern-Direction und der Gesellschaft als eine Leistung angerechnet werden, mit der sie Ehre einlegten. Die Aufführung war geeignet, sowohl die Vorzüge der Brüll'schen Musik, als auch die guten Kräfte der Gesellschaft zur Geltung kommen zu lassen. Um indeß zum vollen Genuß des musikalischen Theils dieser Oper zu kommen, wäre es wünschenswerth, die Oper nicht bloß einmal, sondern öfters zu hören, wie dies bei den meisten neuen Opern der Fall sein muß. Auch das Verständniß der Handlung wäre für die zweite Aufführung durch die erste gefördert. Diese erste Aufführung nahm einen recht günstigen Verlauf. War die Besetzung bei einigen Rollen auch nicht die geeignetste, so that dies doch dem Ganzen wenig Abbruch. In ganz vorzüglicher Weise waren die Hauptpartien, die „Christine“ durch Frä. Waibel und der „Gontran“ durch Herrn Polard vertreten. Ebenfalls gut, besonders gefänglich, wurde der „Bombardon“ durch Herrn Vold gegeben. Zufriedenstellend fanden sich, Herr Böttger mit dem „Wirth zur Mühle“ und Frä. Villon als dessen Braut „Therese“ ab. Die Frauenchöre kamen recht gut zu Gehör, der Männer-Chor kann aber nicht auf großes Lob gefaßt sein. Indem wir Herrn Director Schöneck dringend empfehlen, die Oper „das goldene Kreuz“ nochmals aufzuführen, behalten wir uns eine eingehendere Besprechung vor.

— **Landwirthschaftlicher Verein Thorn**. Der Verein hielt gestern Abend im Artushofe die angekündigte Sitzung ab, nachdem vorher die Mitglieder, geführt von Herren Bürgermeister Bender und Stadtrath Schwarz das Schlachthaus besichtigt hatten, dessen Bau und Einrichtungen allgemein die lobenswerthe Anerkennung fanden.

Den Bericht über die Verhandlungen müssen wir heute auf den über die letzte Nummer der Tagesordnung beschränken und werden weiteren Bericht in nächster Nummer folgen lassen.

Zu Nummer 6 der Tagesordnung „Zweck und Plan eines zu gründenden großen landwirthschaftlichen Vereins über ganz Deutschland, des Deutschen Reichs-Vereins für Landwirthschaft“ hatte Herr Meister das Referat übernommen und gab dasselbe Auskunft über einen von May Eyth in Bonn entworfenen „Plan zur Bildung eines allgemeinen deutschen landwirthschaftlichen Vereins“, Ziel und Zweck, Grundgesetze, Geschäftsordnung und Gründungsplan desselben erörternd. May Eyth geht davon aus, daß die Förderung der Landwirthschaft auf practischem Gebiete bis auf den heutigen Tag in Deutschland noch nicht den Weg gefunden, der in allen Ländern, vorzugsweise in England, seit Jahrzehnten mit anerkannt großartigem Erfolg betreten wird. Daß dies nur durch eine umfassende Vereinigung der zersplitterten Kräfte geschehen kann, die im landwirthschaftlichen Leben in tausend isolirten Punkten thätig sind, ist nach Herrn Eyth ein Gefühl des ganzen Standes, das sich mancherorts zu äußern versucht hat. Das Sammeln der Kräfte hält Herr Eyth für die Landwirthschaft, ihren practischen Betrieb und die Verwerthung ihrer Erfolge zwar doppelt schwierig aber auch doppelt lohnend. Das landwirthschaftliche Vereinswesen Deutschlands, wie es sich heutzutage darstellt, hat dieser Tendenz der Zersplitterung der Kräfte nicht vollständig entgegenwirken können. Ein deutscher Reichsverein für Landwirthschaft würde das längst fehlende Element des Zusammenfassens der besten Kräfte im weitesten Kreise schaffen und erhalten können. Seine vorzüglichste materielle Aufgabe müßte sein, thätig dem sachlichen Fortschritt der Landwirthschaft zu dienen, die Resultate der Vereinsthätigkeit im ganzen Reiche zur Geltung zu bringen. Um die Gründung eines solchen Vereins handelt es sich und hat May Eyth die Grundzüge zur Bildung in Vorschlag gebracht. Als Grundgesetze für den zu bildenden Verein sind angegeben: Sammeln und Verbreiten erprobter Erfahrungen, Mittheilung der neuesten Forschungsergebnisse Anregung zu practischen Experimenten, Hebung der Viehzucht, des Feldbaues, des landwirthschaftlichen Geräthe- und Maschinenwesens, Sorge für die Arbeiterbevölkerung, Verbreitung der Hilfsmittel und Beilegung des Handels im Interesse der Landwirthschaft. Als Mittel zur Erreichung dieses Zwecks werden vorgeschlagen: 2 jährliche Generalversammlungen, Wanderversammlungen, Ausstellungen, Prämiirungen, Preisaufgaben, Einsetzung von Ausschüssen und Anstalts-Bureaux. u. s. w. — Durch die jeh. ergangene Einladung zur Bildung dieses Vereins soll zunächst ein Provisorium bezweckt werden, welches zu Neujahr einreten soll, wenn bis dahin sich 250 Mitglieder angemeldet haben. Es sollen dann Beratungen gepflogen, Mitglieder erworben und wenn binnen 2 Jahren die Mitgliederzahl auf 2500 gestiegen ist, der Verein constituirt werden. Die provisorisch beitretenen Mitglieder sind, wenn die Constitution nicht zu Stande kommt, nicht gebunden. Wenn der Verein constituirt sein wird, verpflichtet die Beitritts-Erklärung die Mitglieder auf 3 Jahre und haben dieselben 20 Mark jährlichen Beitrag zu zahlen oder 200 Mark auf Lebenszeit, während Vorstandsmitglieder 250 Mark jährlich oder für Lebenszeit 2500 Mark leisten. Politit soll in dem Verein ausgeschlossen sein. — Der Vorsitzende des landwirthschaftl. Vereins, Herr Weinschenk, hob zur Empfehlung des allgemeinen Reichs-Vereins hauptsächlich hervor, daß den Landwirthen eher eine Wirksam-

keit über Bestrebungen gesichert, erscheinen. Jetzt können von den Einzel-Bereinen und Centralstellen nur Vorstellungen an die Verwaltungs- und Ministerialbehörden gehen, die selten den gewünschten Erfolg erzielen. Ganz andere Hoffnungen ließen sich aber an ein gemeinsames geschlossenes Auftreten knüpfen, wie es einem Verein thunlich sei, der über das ganze Reich Verbreitung habe und die gesammte Landwirthschaft vertritt. Auch manches würde zu erreichen sein, was jetzt unerreichtbar scheint, man möge nur daran denken, welche Kosten und Arbeit es mache, wenn ein einzelner landwirthschaftlicher Verein es unternehmen wolle, die übrigen, deren Zahl 2683 sei, für eine Sache zu interessiren. — Herr Weinschenk empfahl die Anmeldung zum Verein.

— **„Aus schöner Hand“**. Es ist das neueste Product der Destillation „Unterem Lachs“ (Culmerstraße) des Herrn Hugo Hesse das unter der Etiquette „Aus schöner Hand“ soeben in den Handel gelangt und geeignet erscheint, bei den Weihnachts-Einkäufen berücksichtigt zu werden. Die Etiquette „Aus schöner Hand“ beschreibt zugleich das hübsche Gefäß, in welchem der danach benannte feine Tafel-Érème (Kofen-, Citronen-, Ingwer- und anderer Liqueur) geboten wird. Den Fuß der Flasche bildet eine schön modellirte Hand, welche das eigentliche Gefäß (schmale Flasche) empor hält und den unter Staniol verpackelten blanken Inhalt als Gabe beut. Den Ruf der strebsamen Firma Hugo Hesse haben bereits die allbekanntesten und beliebtesten Liqueure „Mumpig“ und „Scat-Club“ begründet; sie haben ihres Wohlgeschmacks wegen bereits weite Verbreitung gefunden und wird nun „Aus schöner Hand“ mit in die Reihe dieser würdigen Concurrenten treten. Im Gegenfatz zu den oben genannten Liqueuren, zeichnet sich „Aus schöner Hand“ durch milden und lieblich aromatischen Geschmack aus.

— **Der Gesangsverein „Liederkrans“** feiert heute (Sonntag) Abend sein 4. Stiftungsfest im Saale des Museums.

— **Gefunden**. Im Polizei-Secretariat ist aus einem Expeditionsgeschäft ein Portemonnaie mit Inhalt abgeliefert worden, welches vermuthlich ein Collecteur zurückgelassen hat.

Die **polnische Volks-Versammlung**, welche am 9. d. M. zu Culmsee sollte abgehalten werden, ist auf den 16. d. M. verlegt.

Für nächste Nummer. Infolge starken Anwachsens der Inserate wurde der Raum des redactionellen Theils heutiger Nummer der „Thorn. Rtg.“ in letzter Stunde so beschränkt, daß wir gezwungen sind, einen großen Theil des Tages für nächste Nummer zurückzustellen. Insbesondere mußten wir das Feuilleton kürzen und einen Theil der Berichte des landwirth. Vereins, der Oper u. s. w. sowie ein „Eingekandt“ aus Culmsee für nächste Nummer zurückstellen.

Aus Nah und Fern.

— * **(Aus Amerika)**. Ein Telegramm aus Milwaukee meldet, daß 60 Schiffe und 55 Menschenleben während der jüngsten heftigen Stürme auf den Seen verloren gingen. Der Werth der verunglückten Schiffe wird auf 700 000 Dollars geschätzt. Der Dampfer „Manster“ soll auf dem Superiorsee mit Mann und Maus untergegangen sein. Es befanden sich 37 Personen an Bord. Der Dampfer „Conestoga“ soll im Michigansee mit 17 Personen verunglückt sein. Die Stürme auf den Seen und an der atlantischen Meeresküste haben im Ganzen 250 Personen das Leben gekostet. — In einem Landhause in Michigan sind 4 erwachsene Personen im Schlafe durch Revolvergeschosse ermordet worden. Das Motiv des Verbrechens ist vermuthlich Raub gewesen, da der Besitzer des Hauses ein vermöglicher Mann war.

— * **(Aus getroffen)**. „Nun, Johann, wie findest Du meine Photographie? Bin ich gut getroffen?“ — „Ausgezeichnet, Herr Leutenant! An dem Bild muß man Sie erkennen und wenn man Sie noch garnicht gesehen hat!“

Wetterprognose von Dr. Ludwig Oberzier.

(Nachdruck verboten.)

9. December. Sonntag. Theils dunstig, theils aufgeheitert zeitweise windig, stellenweise Frost. Frühmorgens windig und kalt bei gesunkener Temperatur, im Süden und Nordosten Deutschlands bis zu leichtem Frost, dann aufgeheitert, abwechselnd geschleiert und matt sonnig nachmittags kurze Zeit aufgeheitert, dann zunehmend bedeckt.

10. December. Montag. Trüb und uebelig, kurze Zeit nachmittags heller, bei gesunkener Morgentemperatur. Frühmorgens zumal im Osten und Süden noch frostig, tagsüber dunstig bis bedeckt, abends wilder meist mit Niederschlägen.

Fonds- und Produkten-Börse.

Telegraphische Schlusscourse.

Berlin, den 8. December.		7./12. 83
Fonds: still.		
Russ. Banknoten.	197—95	197—45
Warschau 8 Tage	197—75	197
Russ. 5% Anleihe v 1877	fehlt.	91—50
Poln Pfandbr- 5%	61—20	61—20
Poln. Liquidationspfandbriefe	54—40	54—40
Westpreuss. Pfandbriefe 4%	102—10	102—10
Posen Pfandbriefe 4%	100—70	100—70
Oestr. Banknoten	168—90	169—15
Weizen, gelber Decemb.	182	181—50
April-Mai	181—50	187
loco in Newyork	111—50	111
Roggen loco	149	149
Decemb-Januar	149	149—20
April-Mai	149—50	149—75
Mai-Juni	149—50	150
Rüböl Decembr.	65—10	65
April-Mai	65—60	65—60
Spiritus loco	47—60	47—80
Decemb.	47—20	47—50
April-Mai	48—40	48—60
Juni-Juli	49—40	49—60
Reichsbankdisconto 4% Lombardzinsfuß 5%		

Thorn, den 8. December.

Meteorologische Beobachtungen

Tag	St.	Barometer mm.	Therm. oC.	Windrichtung und Stärke.	Be-wölkg.	Bemerkung.
6.	2h p	753.9	— 3.1	W 1	10	
	10h p	759.3	— 7.8	W 1	0	
7.	6h a	761.6	— 2.9	W 1	10	

Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 8. December 4 Fuß 3 Zoll am 7. December 4 Fuß 10 Zoll.

Bekanntmachung.
Montag, den 10. d. Mts.
 Vormittags 10 Uhr
 sollen in der Nähe des **Grütmühl-**
len Thors
 ca. 35 Mille ganze Ziegel,
 " 200 cbm Ziegelstücke,
 " 2 Mille Biberichwänge und
 " 350 kg. Schmelzeisen (: Traillen,
 Anter:)

öffentlich an den Meistbietenden gegen
 sofortige baare Zahlung verkauft wer-
 den.
 Die Verkaufsbedingungen werden im
 Termin an Ort und Stelle bekannt
 gemacht.

Thorn, den 6. December 1883.
Königliche Fortification.

Bekanntmachung.
Eisenbahn-Directions-Be-
zirk Bromberg.
Am 11. December cr.

Vormittags 10 Uhr
 sollen in unserem Verkehrs-Controleur-
 Bureau hierelbst, Gerechtfert. Nr. 116
 2 Etüd Stoffe, schwarze und weiße
 Spitzen, schwarze Blonden, Tüll,
 Leinen und andere Gegenstände
 öffentlich an den Meistbietenden gegen
 sofortige baare Bezahlung verkauft
 werden.

Thorn, den 3. December 1883.
Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt.

Wiener Café. (Mocker.)
 Sonntag den 9. December 1883

Großes-
Streich-Concert

ausgeführt von der Kapelle des 8.
 Pomm. Infant.-Reg. Nr. 61.
Anfang 3 1/2 Uhr. Entre 30 Pf.
F. Friedemann, Kapellmeister.

Ressource.
 Donnerstag, den 13. December

Abends 7 1/2 Uhr im
Artushofe

Generalversammlung
 behufs Aufnahme neuer Mitglieder,
 demnächstens gemüthliches Beisammen-
 sein mit Damen.

Mittwoch, den 19. December
 Abends 8 Uhr

ebendasselbst **Concert**
 unter Leitung des Herrn Capellmeister
Friedemann.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der Eisungung der
 hiesigen Festungsgräben auf die drei
 Winter 1883/84, 1884/85 und 1885/86
 ist ein Termin auf

Mittwoch, d. 12. December cr.
 Vormittags 10 Uhr

im diesseitigen Bureau angelegt, zu
 welchem Pachtlustige hierdurch eingela-
 den werden.

Thorn, den 8. December 1883.
Königliche Fortification.

Holzverkauf.

Am Montag, den 17. d. Mts.
 Vormittags 10 Uhr

werden im Gasthofe des Herrn
C. Hempler

Bromb. Vorstadt, Kloben, Krüppel,
 Stubben und verschiedene Stangen aus
 dem Stadtwalde vis-à-vis der Ziegelei
 meistbietend verkauft; sämtliches
 Holz ist nummerirt und wird in be-
 liebigen Quantitäten verkauft.

Vom 1. bis 24. December
 wie alljährlich
Ausverkauf
 garnirter und ungarnter
Damen-
und Kinderhüte
 der vorgerückten Saison wegen
 33 1/2 pCt. unterm Preis.
Breitestr. Gustav Gabali. Breitestr.

Die

Wäsche-Fabrik

von

A. Kube,

87. Elisabethstraße 87.

empfehlen jeder Art

Herren- Damen- u. Kinder-
Wäsche.

Specialität:

Oberhemden

unter Garantie des Gutfizigen.

Haltestelle Schlüsselmühle.

Sonntag, den 9. d. Mts.
 Nachmittags

Würstchen.

Abfahrt von Thorn Stadt 3 Uhr 52
 M. Nachm. Rück 6 Uhr 57 M. Abends.

Elegante

Korb- und Jagdwagen,

Paraturen, sowie san' er Lackiren

an Wagen und Schlitten werden

billigst ausgeführt in der

Wagen-Bauanstalt

von

A. Gründer,

vis-à-vis dem Militär-Kirchhof

Bilder-

Einrahmungen

Photographie und Kropf-

rahmen von

Emil Hell,

138. Segler-Straße. 138.

Zu dem bevorstehenden

Weihnachts-Feite

empfehlen wir reichhaltiges Lager von

Regulatoren, Wanduhren

goldene und silberne

Taschenuhren

sowie

Nickel- u. Galvanische

Zu den billigsten Preisen.

C. Preiss,

Bäckerstraße 214.

Marzipanmandeln,

Puderzucker, Citronat

u. Kraftmehl

empfehlen

L. Dammann & Kordes,

Pianos. Billig!

Baar oder kleine Raten.

Kostenfreie Probenesendung überallhin.

Fabrik Weidenslaufer Berlin NW.

Geehrte Anfragen werden sof beantwortet.

Champignons, Trüffeln,

Morcheln, Mousserons, Stein-

pilze, getrocknet und in Gläsern,

Mixed Pickles, deutsche u.

englische Saucen, Mostrich,

Perl Zwiebeln, Capern, feine

Speiseoole, Krebschwänze,

Krebsbutter

empfehlen

M. Meyer & Hirschfeld,

Culmsee.

2 Morgen Land,

und ein Wohnhaus aus freier Hand zu

verkaufen..

Gr. Moder. Franz Szobreszinski.

Frauenschuß Posen.

Concess. Gewerbeschule, Seminar zur

Ausbildung von staatlich geprüften

P. P.
 Hiermit erlaube mir ganz ergebenst die folgende Aufstellung mit billigen Preisen zum bevorstehenden

Weihnachtsfeste

zu empfehlen. Hochachtungsvoll

Breite Straße 457. M. Chlebowski. Breite Straße 457.

Herren-Nachthemden in Dowlas, Chiffon und Leinen mit und ohne
 Falten von 1,50 Mk. an.
 Damenhemden in Dowlas, Chiffon und Leinen mit und ohne Be-
 saß von 1,75 Mk. an.
 Damen-Oberhemden in Chiffon, geschmackvoll garnirt von 2 Mk.
 50 Pf. an.
 Mädchenhemden in Dowlas, Chiffon und Leinen mit und ohne
 Besatz für jedes Alter von 50 Pf. an.
 Knabenhemden in Dowlas, Chiffon und Leinen mit und ohne
 Falten von 75 Pf. an.
 Damenbeinkleider einfach und elegant von 1,50 Mk. an.
 Kinderbeinkleider in Größen von 34 cm bis 83 cm, immer um
 8 cm steigend, offen und geschlossen in glatt und kraus von
 75 Pf. an.
 Damen-Hüte für Promenade und mit Schleppe von 2 Mk. an.
 Staub-, Stepp- und Noire-Unterröde, Flanel- und Farchend-
 Unterröde für Damen und auch für Kinder jeden Alters.
 Damenschürzen in größter Auswahl von gestreiftem und bedrucktem
 Leinen, Shirting, Piqué, Noire, Alpaca, Percalé, Batist u. Brokat.
 Kinderschürzen in neuen, reizenden Façons, von grau Leinen,
 blau Dowlas und Leinen, Shirting, einfach und reich garnirt,
 Batist, Percalé und Brokat mit und ohne Kermel in Größen
 bis für 14 Jahre.
 Kinder-Lahschürzen in gestreiften Leinen, weiß Shirting, farb.
 Percalé, Noire u. Alpaca in allen Größen, einfach u. elegant.
 Kinder-Kleider in Wachstoffs wie Piqué, Batist, Percalé und
 Brokat, reizend garnirt.
 Corsetts für Damen in Nieder- und Panzerform.
Herren-Oberhemden in Chiffon und Shirting und
 leinenen Einfäden in den elegantesten Dessins von 3-6 Mk.
 Oberhemden für Knaben jeden Alters.
 Chemisettes für Herren und Knaben mit und ohne Kragen in den
 verschiedensten Arten.

Stühle für Herren zum Binden, mit Mechanique und zum An-
 knöpfen von 25 Pf. an.
 Stühle für Damen in Seide, Mull und Tüll von 25 Pf. an.
 Taschentücher in weiß rein Leinen von 3 Mark das Dtz. an, mit
 bunten Ranten in Batist und Leinen mit und ohne Monogramm
 von 3 Mk. an.
 Oberhemdeneinfäden in Shirting und Leinen, glatt, gestickt, mit
 Schnur und Wafel in reicher Auswahl von 50 Pf. an.
 Damenkragen in Shirting und Leinen von 30 Pf. an.
 Damengarnituren in glatt, mit Stickerei und Spitzen garnirt, das
 Neueste und Geschmacksvolle.
 Kinderkragen und Garnituren in allen nur denkbaren Façons,
 niedlich und billig.
 Kinderhüte in den verschiedensten Façons.
 Tricotagen für Herren und Damen, wie Camisols und Beinkleider
 in Wolle, Vigogne und Seide.
Herrenkragen in Leinen, sämtliche moderne Façons, in
 Halsweiten bis 50 cm vorrätzig von 4 Mk. das Dtz. an.
Herrenmanschetten in Leinen und Shirting von 5 Mk.
 das Dtz. an.
 Nadermanschetten das Dtz. 3 Mk.
 Nachthauben in guttischen Formen von 6 Mk. das Dtz. an.
 Außer diesen selbstgefertigten Artikeln führe noch in den be-
 rühmtesten, reellsten Fabrikaten sämtliche Leinen und Baume-
 wollenwaaren, Handtücher, Tischtücher, Servietten, Chiffon, Dowlas,
 Leinen, Piqué, Dimity, Farchend, gestreifte und gedruckte Schürzen-
 leinen, Bettzeuge, Antinacassar, Garbinnen, Bettdecken zc. zc.,
 Stickereien und englische Trimmings beziehe direct und verkaufe zu
 Originalfabrikpreisen.
 Bestellungen auf irgend welchen Artikel der Wäschebranche
 werden in kürzester Frist, sorgfältig gearbeitet, ausgeführt.

Schützenhaus.
 Sonntag, den 9. December 1883.
Fameliem-Kränzchen.
 Anfang 6 1/2 Uhr.

Zum bevorstehenden
Weihnachtsfeste
 empfiehlt sein reichhaltiges Lager
 in **Regulatoren, Wand- und**
Taschenuhren, Bekern, Gol-
denen-, Silbernen-, Nickel-
und Galvanischen, sowie
optischen Artikeln
G. Willimzig, Uhrmacher.

Berliner
Wasch- & Platt-Anstalt
 von
J. Globig.
 Annahme in der Wäsche-Fabrik v. A. Kube,
 Thorn, Elisabethstr. 87.

Für Althändler z. Winter.
 500 gebr. umgearbeit. commistuchene
Bahnpaletots gefüllt.
 Dtz 90
 M. Bahnweize in Tuchbez. 20 M. gebr.
 woll. Dedon Dtz. 30 M. Pelzbezüge
 3 1/2 M. Prob. á 1/2 Dtz. p. Bahn od.
 Postvorsch. J. Basch, Berlin,
 Wolfenmarkt. 14.

Holzachen zum Bemalen und für
 Spritzmalerei em-
 pfehlen in grösster Auswah.
E. F. Schwartz.
 10000 Mark **Kindergelder**
 sind auf sichere Hypothek zu vergeben.
 Näheres in der Expedition d. Ztg.

Meine beliebtesten
Harzer Kanarienvögel
 mit schöner Hohlrolle und Nachtigall-
 schlaag, verkaufe von 12 Mark an. Ver-
 sind nach außerhalb unter Garantie.
Hempel,
Jacobstraße.

Eiserne Geldschränk
 offerirt
Robert Tilk.
Gelegenheitskauf.
 Goldene Herren- und Damen-Ketten
 von 20 Mk. an verkauft
G. Willimzig, Uhrmacher.

Geise und Butter
 stets frisch empfehlen
M. M. Schneider.
 Im Auftrage suche ich gegen 900
 Mark einen
 gebildeten ersten Inspector
 zum 1. Januar.
P. Bartels, Allenstein.

5 fette Schweine
 verkauft das
Victoria-Hotel.

Feinste
Puder Raffinade
 und
Marcipanmandeln
 empfiehlt
Oskar Neumann,
 83. Neu-stadt. 83.

Beste franz. und Rhein.
 Wallnüsse, Lambert- u. Ha-
 selnüsse, Traubenrosinen,
 Krachmandeln, Sultaninen,
 Feigen, Prünellen, Sardinen
 a l'huile etc.
 empfiehlt
Oskar Neumann,
 83. Neu-stadt. 83.

Meine neu eingerichteten
Gastzimmer nebst Billard
 beehre ich mich zur gefälligen Benutzung
 bestens zu empfehlen. A. Putschbach.
 Culmer Vorstadt.

Sieben Hufen Wald,
 (Nugholz), als: Eichen, Birken, Kiefern,
 Weißbuchen, Erlen u. s. w., unweit
 des Bahnhofs in Polen sehr billig zu
 verkaufen.
 Nähere Auskunft erteilt
A. Howil.
 Stellmachermeister in Inowraclaw.

Einkauf
 von alten Kleidungsstücken, gebrauchten
 Portepées zc. Let Zahlung der höchsten
 Preise durch Jacob Joseph im Rath-
 hausgewö. be 7 vis-à-vis d. tal. Apotheke.

Ein Geschäftslokal
 nebst Wohnung, bestehend aus 3 Zim-
 mern Küche, 2 Kammern, Werkstätte zc.
 in der Nähe des Hauptmarktes, in
 bester Lage Inowraclaws gelegen, in
 dem mehrere Jahre mit bestem Erfolge
 ein Colonialgeschäft betrieben wurde,
 sich aber auch zum **Wurstgeschäft**
 eignend, da sämtliche Utensilien noch
 vorhanden und verkäuflich sind, wegen
 Todesfalls von sofort zu vermieten.
 Näheres zu erfragen bei
 Wittwe **Helene Kadow,**
 Inowraclaw, Breitestr. Nr. 251.

Bei dem letzten Brande auf
 der Bromb. Vorst. ist ein goldener
Damensiegelring
 gefunden worden.
 Adresse gegen Erstattung der
 Insertionskosten zu erfahren in
 der Expedition dieser Zeitung.

Liedertafel.
Mittwoch, den 12. December
 Abends 8 1/2 Uhr
 Vorträge im **Saale** des
Artushofs.

Die passiven Mitglieder und deren
 Familien werden hierzu fre undlichst
 eingeladen.

Schmerzloses Einleben
künstlicher Zähne u. Plomben,
Nervödten und Zahnziehen.
Alex. Loewenson,
 Culmer Straße 308.

Ein Primaner wünscht **Privat-**
 stunden zu erteilen. Näheres zu
 erfahren in der Expedition d. Ztg.

Lohnender
Verdienst.
 Personen, die sich mit dem Verkauf
 von gesetzlich erlaubten Prämienloosen,
 welche im Laufe des Jahres 1884 un-
 bedingt mit **Gewinnen** gezogen
 werden müssen, befaßen wollen, be-
 lieben ihre Offerten mit Angabe v. Re-
 ferenzen an **Eduard Perl** Bankgeschäft
 Berlin, Friedrichstr. 212 einzureichen.

Zuchmacherstr. 184 i. Tr. **1 mbl.**
Zimmer zu vermieten.

Die von Herrn Lieutenant Freier
 innehabende Wohnung ist vom
 1. Januar oder 1. April zu vermietht.
J. Fenski, Rudak

Ein Laden Altstadt. Markt
 295 neben Gebr. Pünchera's Con-
 ditorei ist von sofort oder 1. Jan-
 uar zu vermieten. Näheres bei
Gebr. Pünchera, Thorn.

1 Wohnungen sofort zu verm. Kl.
 Moder bei **Schäfer.**
 Mbl. Zim. n. v. Gerechtfert. 122 z. vrm.

Möblirte Zimmer und 1 Pferdestall
 zu verm. Araberstraße 124.

Eine Wohnung von 6 Stuben,
 Entrée und Zubehör ist vom 1.
 April zu vermieten.
Ollmann.

1 möbl. Zimmer mit o. ohne Cabinet
 Bäckerstr. 225 part. v. 1. Januar z. v.
Wohnungen zu vermieten Breite-
 straße 444 bei **D ternberg.**

1 kleine Wohnung an ruhige Miether
 sof zu verm. Breitestraße 495.

Nur **Prima Heizkohlen** offerirt
T. Schröter, Windstr. 164.

Schülerstraße 413 ist die 2. Etage
 zu vermieten.
Eine 11 Wohnung, 2 Zimmer, zu
 vermieten Seglerstraße 138.

Stadt-Theater in Thorn.
 Sonntag, den 9. December 1883:
Gjar und Zimmermann
 ober:
Die beiden Peter.
 Komische Oper in 3 Acten von Lorzing.
 Dienstag, den 11. December 1883:
Norma.
 Große Oper in 4 Acten von Bellini.
Anfang 7 1/2 Uhr.
R. Schoeneck.

Die Original Singer Nähmaschinen



sind an Güte und Leistungsfähigkeit unübertroffen. Sie sind mit den neuesten Vervollkommnungen und Apparaten, sowie mit einem neu erfundenen Tretegestell versehen an welchem Treibrad und Tritt auf Stahlspitzen laufen, wodurch den Maschinen ein fast geräuschloser und der denkbar leichteste Gang verliehen wird. Die Original Singer Maschinen sind die einfachsten, dauerhaftesten und besten Nähmaschinen für den Familiengebrauch wie für alle gewerblichen Zwecke, und eignen sich deshalb besonders als ein

**Nützliches
Weihnachtsgeschenk.**

Ueber sechs Millionen Original Singer Maschinen befinden sich im Gebrauch; im vorigen Jahre allein wurden 603,292 Stück verkauft, oder mehr als ein Drittel der gesamten Nähmaschinen-Production der Erde.

Auf allen bisherigen Welt-Ausstellungen, u. A. zu Wien, Paris, Philadelphia erhielten diese Maschinen die höchsten Auszeichnungen und jetzt wieder in Amsterdam den höchsten Preis, das Ehren-Diplom



Die Original Singer Nähmaschinen werden bei geringer Anzahlung gegen wöchentliche Zahlungen von 2 M. abgegeben, gründlicher Unterricht wird gratis erteilt.

G. NEIDLINGER, Thorn, Bäckerstr. 244.

Specialität für Herren- und Kinder-Garderoben.

Winter-Paletots
von 18 M. an.

Kaisermäntel
von 24 M. an.

Haus- und Jagd-Joppen
von 9 M. an.

Größtes **Lager**

englischen, französischen und deutschen **Stoffen** zu Anzügen und Paletots.

Compl. Anzüge
von 20 M. an.

Patent. Regenmäntel
ohne Gummeinlage.
30 M.

Nordpol-Joppen
von 18 M. an.

S. Schendel
Thorn.
Breite Straße 87.

**Knaben-Anzüge.
Knaben-Anzüge.
Knaben-Anzüge.**

S. Schendel
Thorn.
Breite Straße 87.

Schlafröcke
von 15 M. an.

Beinkleider
von 5 M. an.

**Knaben-Paletots und
Kaiser-Mäntel**
für jedes Alter.

Größtes **Lager**

Jagdwesten, Tricotagen, Schlipsen etc.

zu außergewöhnlich billigen Preisen.

**Kutscherröcke u.
Mäntel.**

Westen
in gr. Auswahl von 3 M. an.

Mädchen-Paletots
stelle zum Ausverkauf.

Bestellungen nach Maass

werden unter Leitung meines als tüchtig anerkannten Zuschneiders gut sitzend und sauber ausgeführt.

Neues verbessertes Brillant-Glanz-Plättöl

(1 Esslöffel genügt auf 1/2 Pfd. rohe Stärke) dient zur Herstellung eleganter Plättwäsche nach der neuesten Berliner Plättmethode, frei von schädlichen Stoffen, einfach in seiner Anwendung, erzeugt blendende Weisse, elastische Steifheit und hohen Glanz. Preis per Flasche 25 Pfg. **ADOLF MAJER, Drogenhandlung.**

Aus schöner Hand, (Fabel crème) passend zu Geschenken, empfiehlt die Liqueurfabrik von **Hugo Hesse & Co.** „Unterm Lachs.“

Flomben,

Künstliche Zähne werden naturgetreu schmerzlos unter Garantie des Gusses angefertigt. **Zahnschmerz** sofort beseitigt u. s. w. **K. Smieszek, Dentist.** — 84. Breitestraße 84. —

Reinhold Lange,

Thorn. Uhrmacher, Thorn.

Schuhmacher - Straßen - Ecke Nr. 419,

empfiehlt sein Lager von Regulatoren, Wand-, Cylinder- und Ankeruhren in besten Qualitäten, Zalmifetten, Schlüssel, Breloques u. zu mäßigen Preisen, sowie die anerkannt sauberste Ausführung von Reparaturen an Uhren.

Bitte genau auf die Wohnung Schuhmacherstraße 419 zu achten.

Geschäfts-Eröffnung.

Am heutigen Tage eröffne ich am hiesigen Plage, Elisabeth-Strasse Nr. 84 (vis-à-vis Herrn Wakarecy) mein auf's Beste assortirtes

Cigarren- u. Tabak-Geschäft.

Langjährige Praxis in dieser Branche, sowie meine Beziehungen zu den renommiertesten und feinsten Fabriken setzen mich in die Lage, auch den weitgehendsten Ansprüchen genügen zu können.

Zu halbe edle Importen, ferner Hamburger und Bremer Fabrikate stets auf Lager. Mein Princip wird es immer sein, mit nur wirklich vollen, qualitativen Cigarren zu bedienen.

Zu empfehle ferner mein auswahlreiches Lager bester Cigaretten, Rauch-, Schnupf- und Kau-Tabake.

Mein Etablissement geneigtem Zuspruch empfehlend, zeichne Hochachtungsvoll

Oscar Wolff.

Neustadt, Elisabeth-Strasse 84.

Weihnachtsfeste

Zum bevorstehenden

empfehle von meinem reich assortirten Lager: Leinen für Leib- und Bettwäsche, Negligéstoffe, Piqués und Parchente, Shirting, Madapolans, Chiffon, Dowlas, Schürzenstoffe, confect. Schürzen, Kinderservietten. Engl. und franz. Trimmings, Stickereien, Tischgedecke à 6, 8, 12 und 18 Personen. Elegante leinene Fantasie-Tischdecken, Kaffee- und Theegedecke, Dessert-Servietten, Handtücher, Parade-Handtücher mit bunter Kante, Bettdecken, Steppdecken, wollene Schlafdecken, fertige Wäsche und Tricotagen jeglicher Art. Oberhemden, Vorhemden, Kragen und Manchetten, Cachenez, Cravatten und Shlipse, Flannel-, Filz- und Velour-Unterröcke

und als besonders billig

Weiskleinere Caffee- und Theegedecke mit 6 Servietten: 5,50 Mk. Dieselben buntfarbig 6,50 Mk.

Weiskleinere Taschentücher gefärbt und in eleganten Cartons. Ferner empfehle als Specialität:

Münchener Aufzeichnungen zum Besticken. Parade-Handtücher, Tischläufer, Stuhlschoner, Kuffet-Decken, Servier-Decken u.

Siegmund Hausdorf
Tischzeug, Leinen- und Wäsche-Aussteuer-Magazin.
No. 459. Breite-Strasse. No. 459.

Breite-Strasse.

Zu dem bevorstehenden Weihnachts-Feste

empfehle ich zu passenden Geschenken mein reichhaltiges Lager in Fänge, Tisch, Wandlampen, Kaffeemaschinen, Petroleum-Kochapparaten, Harmonikas u. sowie sämtliche Hans u. Küchengeräthe in Blech, Messing, Latir-Zink, verz. und email Eisenblech Waaren.

85. Elisabethstr. 55. Adolph Granowski, 85. Elisabethstr. 85. Klempnermeister

Große Auswahl in Kinderspielzeug.

Der Weihnachts-Ausverkauf

des Modewaaren-, Waesche-, Confections- und Pelzwaarenlagers von **Moritz Meyer**

Alstadt. Markt No. 430

ist eröffnet und werden sämtliche Waaren zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft.

Kleiderstoffe! Kleiderstoffe!

in reichster Auswahl und in den allerneuesten Sachen — nicht zurückgekehrt — verkaufe bis zum Feste wegen des schlechten Wintergeschäfts bedeutend unter dem Kostenpreis.

Sämmtliche andere Artikel werden ebenfalls außergewöhnlich billig abgegeben.

Julius Auerbach.

Nuss-Kohlen,

schutt- und schieferfrei, vorzüglich zur Ofenfeuerung, offeriren per Centner 95 Pf. frei ins Haus

Thorn.

C. B. Dietrich & Sohn.

Migräne-Stift.

Numbort im Hirn des Fusels Stift, Bestreich die Stirn mit

Kater-Stift.

Nur echt bei

D. Braunstein.

(Beilage und Illustriertes Unterhagsblatt.)

Neu! Aritson Neu! Salon-Teierkasten,

mehr als 100 Stücke spielend, versendet incl. 6 Notenbl., Kiste und Verpackung franco gegen Nachnahme oder vorherige Einbindung des Betrages für M. 31,50.

H. & C. Dumont Nachfolger, Cüstrin

Wie fängt man's an?

Die Herren Abgeordneten, die vom Reichstage wie die vom Landtage, machen manchmal den Leuten den Kopf recht schwer. Dieser oder Jener glaubt, es seien nur die Minister, welche mit den Abgeordneten ihre Sorge haben. Weit gefehlt! Sogar die Frauen der Abgeordneten sind schon recht sehr bedauert worden und nicht mit Unrecht; ferner werden aber noch viele Andere bedauert, Diejenigen, welche mit den Abgeordneten im Reichstag und Landtag aushalten müssen, mögen noch so lang die Sitzungen dauern, Diejenigen, welche die unendlichen Reden schreiben, drucken und lesen müssen u. s. w.

Oft genug hat man auf Mittel gefonnen, wie dem Mißstande abzuhelfen wäre. Aber — „Wie fängt man's an?“ Das ist noch immer die Frage geblieben.

Man hat schon den Eölibat der Volksvertreter prophezeit. Nicht daß irgend ein Gregor VII. die Ehelosigkeit für sie einführen sollte, man meinte vielmehr, der Eölibat müsse sich wie die Wirkung eines Naturgesetzes einstellen. Man glaubte nämlich, das schöne Geschlecht werde von den Parlamentariern sich zurückziehen in dem Maße als die Wähler sie auf den Schild erheben.

Frage man doch, ob es den Damen zu verdenken gewesen wäre! Es gehört schon eine gewisse Ueberwindung dazu, die Frau eines Seemanns zu werden, wo die Liebe nur so zu sagen die Zwischennachte des Lebens zur Verfügung hat. Und welche qualvollen Stunden bringt die Trennung! Jedes Sinken des Barometers erfüllt das Herz der sehnüchtigen Gattin mit Bangen, jeder Sturmbericht läßt sie zittern, ob die Fittige desselben nicht auch dräuend über das Haupt des Theueren dahin gerauscht sind. Aber die Gattin des Seemanns hat einen Trost: sie weiß, seine Gedanken sind immer bei ihr. Woran soll er denken, wenn die Sonne sich in den unermesslichen Fluthen spiegelt oder der Mond sie mit Silberstreifen schmückt, als an die Lieben daheim? Und wenn der Sturm durch die Segel tost, knarrend die Schraube des Schiffes den Widerstand der drohenden Wogen zu überwinden sucht, jeder Augenblick in dem er von der harten und gefährvollen Erfüllung seiner Pflicht aufathmet, wird von der Sorge eingenommen nicht um sich, sondern um die Hoffnung, das geliebte Weib noch einmal an sein Herz drücken zu können.

Ob die Gattin des Abgeordneten über einen gleichen Trost verfügt? Wir bezweifeln es. Während der Sitzungszeit vielleicht. Denn wenn Gedanken würden nicht heimwärts schweifen, wenn er Richters Rede zum hundertsten Male hören muß oder wenn gar der plätschernde Brunnen der Culturkampfsmelodien zu rauschen beginnt! Aber die Abende! Das ist der casus belli — einerlei, ob das Wetter gut oder schlecht ist, ob der Winter stürmt oder der warme Hauch des Lenzes weht. Arme Gattinnen, deren Gatten es in Berlin so wohl gefällt.

Es war daher ein richtiger Gedanke des Fürsten Bismarck, als er davon sprach, die Reichsregierung, insbesondere den Reichstag von Berlin zu verlegen. Nur den Plan, ihn nach Cassel zu

bringen, konnten wir nicht billigen. Ein Ort, wo Napoleon III. sich sogar als Gefangener wohlgeföhlt hat, kann unmöglich im Stande sein, die daheim hangenden Gattinnen und all die Andern von den Parlamentariern Geärgerten zu beruhigen. Kassel so wenig wie Berlin ist der Ort, wo ihre Fehler sich vermindern.

Es müssen Städte gewählt werden, die weniger Annehmlichkeiten für unsere Parlamentarier bieten, Städte wie Genthin, Lüdewalde, Jüterbog, oder, wenn man die Entfernung nicht scheut, Billfallen, Znowraclaw, Podgorz, Insterburg dürften besser als Cassel geeignet sein. Auch die ängstlichste Gattin würde sich dann Abends ruhig schlafen legen: in Znowraclaw oder Podgorz kann dem theuren Gemahl nicht das mindeste Abenteuer passiren, da gibt es weder Theater noch Concert, da leidet er nicht die geringste Verführung, in die Nacht hinein beim schäumenden Sect zu poculiren. Im Gegentheil: er lernt sein Haus und seine Familie täglich mehr schätzen, die Phantasia spiegelt ihm selbst die verbrannteste Suppe des häuslichen Herdes als Leferbissen vor. Und welcher Geschäftseifer, welche Schnelligkeit der Debatten würde sich bei einer solchen Steigerung der Gattenliebe entwickeln. Wie würden Journalisten, Stenographen, Redacteurs, Setzer, Zeitungsträger und nicht am mindesten die Leser jauchzen!

Ja, wie fängt man's an, daß der Parlamentarier sich nach dem heimischen Herde sehnt? Die Gattinnen und die Häuslichkeit müssen als Zugmittel aufrecht erhalten bleiben, der Sitz des Parlaments als Schreckmittel gegen lange Sessionen in's Treffen geführt werden.

Nah und Fern.

— * (Angebllicher Nothstand.) Der Herausgeber des „Gonic Gornoslänsti“ in Beuthen D/S. erläßt einen Aufruf um Gaben zur Linderung der Noth und des Elendes der Oberschlesischen Bevölkerung. In seinem Aufruf führt er an, daß Hunderte von Kindern in mangelhafter Bekleidung und halb verhungert zur Schule gingen und daß auch ältere Leute mitunter tagelang nichts Warmes zu essen hätten. Diese gehörten namentlich dem Arbeiter- und Handwerkerstande an, der im Winter nur einen kärglicheren Verdienst habe. Wie seit dem Jahre 1880 er jährlich Gaben für die Oberschlesier gesammelt, so bitte er auch in diesem Jahre um Zuwendung von Geld und Naturalien zur Linderung der Noth des armen Volkes.

Heller'sche Spielwerke.

Die mannigfachen Gebiete der Kunst, Mechanik und Industrie haben in ihrer Totalität keinen zweiten Gegenstand aufzuweisen, welcher sich so vortrefflich als sinniges Weihnachtsgeschenk eignet, wie diese als vollendet anerkannten Heller'schen Spielwerke, welche auf allen Ausstellungen, zuletzt in „Melbourne 1881“ und in „Zürich 1883“ mit den ersten Preisen gekrönt wurden.

Es gibt keine Beziehungen noch so zarter Natur, dass nicht ein Heller'sches Spielwerk im Sinne des Wortes das passendste Weihnachtsgeschenk wäre. Wo Werthgegenstände das Zartgefühl verletzen, Nutzobjecte die Empfindlichkeit reizen, da eignet sich das Spielwerk in vorzüglichster Weise. Ja — aller Welt wird ein solches willkommen sein; denn wer auf Erden hat keine Stunden der Vereinsamung, in welchen ihn jenes Gefühl von Wehmuth oder Verbitterung überkommt, das man Weltschmerz nennt; und wem ist Musik — diese Universalsprache aller Herzen — in solchen Stunden nicht Trösterin — nicht Zeitverkürzerin!? — Ein solches Werk ist auch jenen Personen nicht warm genug zu empfehlen, welche Lebensstellung, Krankheit, Verwaisung u. s. w. zur Einsamkeit verurtheilen. Es bietet Zerstreuung und Genuss, umso mehr als der Fabrikant mit feinem Geschmacke das Repertoire jedes einzelnen Werkes zusammenstellt. Die populärsten und besten Tonstücke aus ältern und neuesten Operetten, die modernsten Compositionen auf dem Gebiete der Tanzmusik, die beliebtesten Lieder der hervorragendsten Tondichter werden in correctester Weise von den Heller'schen Werken zu Gehör gebracht.

Für Hotels, Restaurants, Conditoreien u. s. w. gibt es keine einfachere und sicherere Anziehungskraft als solch ein Spielwerk. Wie uns von den verschiedensten Seiten bestätigt wird, haben sich die Einnahmen solcher Etablissements durch die Anschaffung eines Spielwerkes geradezu verdoppelt: darum jenen Wirthen und Geschäftsinhabern, die noch nicht im Besitze eines Spielwerkes sind, nicht dringend genug empfohlen werden kann, sich dieser als so sicher sich erweisenden Zugkraft ohne Zögern zu bedienen; auf Wunsch werden Zahlungs-Erleichterungen gewährt.

Den Herren Geistlichen, welche aus Rücksichten auf ihren Stand, oder der Entfernung wegen Concerten u. s. w. nicht beiwohnen können, bereitet solch ein Kunstwerk den schönsten und dauerndsten Genuss.

Diesen Winter kommen 100 der besten Werke, im Betrage von Francs 20,000, als Prämien zur Vertheilung, und kann selbst der Käufer einer kleinen Spieldose dadurch in den Besitz eines grossen Werkes gelangen, da auf je Francs 25 ein Prämieschein entfällt. Reichhaltige illustrierte Preislisten nebst Plan werden auf Verlangen franco zugesandt. Wir rathen, selbst die kleinste Bestellung direct an die Fabrik in Bern zu richten, da dieselbe ausser in Nizza nirgends Niederlagen hält, und vielfach fremde Fabrikate als ächt Heller'sche angepriesen werden. Jedes Werk trägt, was wohl zu beachten ist, den Namen des Fabrikanten J. H. Heller, welcher auch Lieferant fast aller Höfe und Hoheiten ist.

Montag, den 10. December cr.

Nachmittags 3 Uhr im

Artushof

BAZAR

zum Besten des Diakonissen-Krankenhaus.

Indem wir um zahlreichen Besuch bitten, bemerken wir, daß wir ein geringes Eintrittsgeld von 20 Pf. — Kinder frei — erheben werden und von 4 Uhr ab ein Concert unter Leitung des Herrn Cappellmeister Friedemann stattfinden wird.

Thorn, den 7. December 1883.

Der Vorstand.

Die größern Räume meines neuen Geschäfts-Local's gestatten mir fortan auch

Galantriewaaren

in großer Auswahl zu führen und empfehle ich nachstehende Special-Artikel meinen hochgeschätzten Kunden zur gefälligen Beachtung.

Photographie-, Poeste-Album. Briefmappen. Visitenkartentäschchen. Accessoires. Handschuhkasten. Damentaschen. Schreibzeuge. Schreibgarnituren. Pompadours. Stehrahmen. Papier-Confection in Kassetten. Monogramm-Papier.

Ganz besonders mache auf mein großes Lager von Portemonnaies, Porte-Cressors, Cigarren- und Brieftaschen mit auch ohne Stickerei aufmerksam.

Ferner empfehle meine neu eingerichtete

Buchbinderei

Bildereinrahmungen sowie sämtliche Stickerei und Galantrie-Arbeiten werden sauber und geschmackvoll ausgeführt.

Albert Schultz.

Walter Lambeck,

Buchhandlung in Thorn,

empfeilt zum diesjährigen Weihnachtsfeste:

Sämmtliche Klassiker

in den verschiedensten Ausgaben elegant gebunden.

Die neuesten Jugendschriften und Bilderbücher Prachtwerke aller Art

in reichster Auswahl.

Photographien, Kunstblätter, Globen.

Musikalien.

Feinste Briefpapiere in eleganten Casseten.

Luxus-Kalender.

Sämmtliche in Weihnachts-Katalogen oder durch sonstige Anzeigen empfohlenen Werke etc. dürften grösstentheils vorräthig sein; etwa auf Lager Fehlendes wird mit bekannter Schnelligkeit umgehend besorgt. Cataloge gratis.

Zur Bequemlichkeit des geehrten Publikums habe ich auch in diesem Jahre eine

Weihnachts-Ausstellung

veranstaltet, zu deren Besichtigung ich ergebenst einlade.

Hochachtungsvoll

Walter Lambeck,

Buchhandlung in Thorn.

Lotterie

der internat. Kunst-Ausstellung zu München 1883 für 90 000 Mark Gewinnte.

1 à 10000
1 à 6000
1 à 5000
1 à 4000
1 à 3000
2 à 2500
2 à 2000
4 à 1500
10 à 1000
10 à 700
10 à 500

Loose à 2 Mk.
auf 10 Loose 1 Frei-loos, so lange der Borrath reicht, bei der
General-Agentur
Kester u.
Bachmann
in München.

Ziehung endgilt. d. 15. Dec. 1883.

Weinprobirstube.

	Liter	1/8	1/4	1/2	3/4
Rheinwein	I.	0,15	0,30	0,60	1,20
	II.	0,20	0,40	0,80	1,60
Moselwein	I.	0,15	0,30	0,60	1,20
	II.	0,20	0,40	0,80	1,60
Ungarwein	herb	0,20	0,35	0,70	1,40
	mittel herb	0,25	0,50	1,00	2,00
	roth	0,20	0,40	0,80	1,60
Portwein roth, weiss		0,30	0,60	1,20	2,40
Bordeauxwein		0,25	0,50	1,00	2,00

L. Gelhorn, Weinhandlung.



Kohlen!

beste oberschlesische aus der consolidirten Deutschlandgrube.

Stück-, Würfel- und Auf-Kohlen

verkauft wir ab Lager und in Waggonen ab Grube nach allen Bahnstationen in Folge günstiger Abkässe und Vereinbarungen zu Grubenpreisen.

Thorn,

C. B. Dietrich & Sohn,

GÄNZLICHER AUSVERKAUF.

Um bis zum Weihnachtsfeste mein Lager gänzlich zu räumen, habe die Preise bedeutend herabgesetzt und verkaufe von heute ab die noch ziemlich grossen Bestände in: seidenen u. wollenen Stoffen, Sammete, Mäntel, fertige Kleider, Morgenröcke, Unterröcke, Leinen, Tischzeug, Oberhemden, Teppiche, Tüll, Reise- u. Schlafdecken, Gardinen etc. etc. zu effectiv auffallend billigen Preisen. Tarlatans, Mulls, Gazes und andere Ballstoffe in allen hellen Farben noch in grosser Auswahl vorhanden.

L. Bulakowski.

Pelzwaaren-Ausverkauf.

Wegen Aufgabe des Artikels verkaufe ich vom heutigen Tage ab mein Lager von

Pelzwaaren

zu auffallend billigen Preisen aus. Dasselbe enthält:

Geh- und Reispelze für Herren
in Marder, Nerz, Biber, Skunk und Schuppen,

Pelz-Jagdtröcke,

Damen-Pelze und Pelzfutter verschiedener Art.

Garnituren

in Zobel, Blausch, Marder, Hermelin, Skunk, Nerz, Iltis, Schuppen etc.

Schlitten- und Reisedecken,

Pelzmützen, Fußsäcke und Taschen, Ungoradeden

sowie

sämmliche Arten von Fellen.

Herren- und Damen-Pelze werden auf Bestellung von vorräthigem Pelzwerk nach Maß gefertigt.

Moritz Meyer,

Altstadt, Markt 430.

Bekanntmachung.

Vom Sonnabend, den 8. December cr. ab werden während der Unterbrechung des Weichseltraject's bis auf Weiteres zwischen dem Bahnhof Thorn und der Haltestelle Thorn Stadt wieder täglich Personenzüge nach folgendem Fahrplanverkehre

Thorn Bahnhof Abfahrt	12 ²¹ N.	13 ¹ N.	4 ⁰ N.
Stadt Ankunft	12 ²⁷ N.	13 ⁷ N.	4 ⁶ N.
Stadt Abfahrt	12 ³⁶ N.	14 ⁶ N.	4 ¹⁵ N.
Bahnhof Ankunft	12 ⁵² N.	15 ² N.	4 ²¹ N.

Dieselben befördern Personen nur in dritter Wagenklasse zum Fahrpreise von 5 Pfg. pro Person, auch werden für 2 Tage gültige Billets zur einmaligen Hin- und Rückfahrt zum Preise von 10 Pfg. und auf Thorn Bahnhof auch Schülerbillets zum beliebigen Hin- und Herfahren für den Tag der Lösung zum Preise von 10 Pfg. ausgegeben.

Die Lösung der Billets findet in gewöhnlicher Weise an den Billet-Verkaufsstellen statt und ist die Expedition des Gepäcks ausgeschlossen. Handgepäck kann mitgeführt werden. Die Benutzung der übrigen fahrplanmäßigen Züge zu den ermäßigten Preisen bleibt nach wie vor gestattet.

Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt.

WEIHNACHTS-GESCHENKE!

Patent Näh-, Schreib- u. Spieltische, Erker- u. Kamintische mit u. ohne Kacheln, Cigarren-, Schmuck- u. Notenschränke, Ruhestühle, Schreib- u. Kaminsessel, Schaukelfauteuils.

Säulen.

Phantasiegarnituren mit Seidenplüschfassung in den neuesten Façons, Teppiche vom einfachen Germania bis zum ächten Smyrna

Möbel-Magazin

Puppenmöbel!
von W. BERG,
Brücken Strasse Nr. 12.

Polizei-Bericht.

Während der Zeit vom 1. bis ult. November 1883 sind:

- 15 Diebstähle,
 - 4 Unterschlagungen,
 - 1 Betrug,
 - 1 Sachbeschädigung und
 - 1 Rindesaussetzung
- zur Feststellung, ferner:
- 53 lieberliche Dirnen,
 - 94 Obdachlose,
 - 37 Trunkene,
 - 14 Bettler und
 - 17 Personen

wegen Strafskandal und Schlägerei zur Arretirung gekommen.

1479 Fremde sind angemeldet.

Als gefunden sind angezeigt:

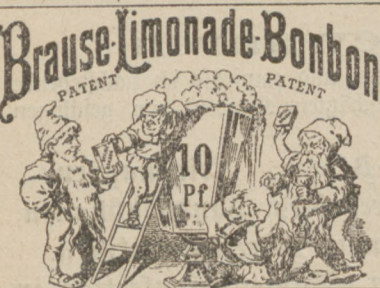
- 1 Portemonnaie mit 55 Pf. und
- 1 Coupon,
- 1 Bund Bantefeln,
- 1 grauwoolener Regenschirm.

Die Verlierer der vorstehend als gefunden angezeigten Gegenstände werden hierdurch aufgefordert, sich zur Geltendmachung ihrer Rechte binnen 3 Monaten an die unterzeichnete Polizei-Behörde zu wenden.

Thorn den 4. Dezember 1883.

Die Polizei Verwaltung.

Erfrischend, wohlschmeckend, kühlend.



Mit Citronen-, Erdbeer-, Himbeer-, Johannisbeer-, Kirschen- und Orangen-Geschmack, sowie einer Sorte, geeignet durch Auflösen von Wasser und Wein zur Herstellung eines Glases

Champagner-Imitation.

Die Brause-Limonade-Bonbons (patent in d. meist. Staaten) bewahren sich vorzüglich bei allen Erfrischungsbefürfnissen, und sind daher sowohl im Sommer als im Winter, ganz besonders auf Reisen, Landpartien, Jagden, Manöver, sowie Ballen, Concerten, Theater etc. zu empfehlen. Auf die bequemste und schnellste Art — in einem Glas Wasser — geben sie ein höchst angenehmes und kühlendes, dabei sanitäres Getränk.

Schachteln à 10 Bonbons 1 Mk. — Pfg.
do. à 5 " 0 " 55 "
Nietchen mit 96 " 9 " 60 "
(in obigen Frucht-Aromen assortirt).

Für Export ausser deutschen mit engl., span., holländ., italienisch., schwed., russ., arab., indisch., chines., französ. etc. Etiketten.

Ferner Brause-Bonbons mit medicamentösem Inhalte nach ärztlicher Vorschrift mit genauer Angabe der in Bonbon enthaltenen Dosis des Arzneimittels. (Nisin, Chinin, Pepsin, Magnesium sulphuricum, Kalium bromatum, Lithium carbonicum, Natrium salicylicum, Coffeinum) nur in Apotheken erhältlich.

Gebr. Stollwerck, Köln.

Die Brause-Limonade-Bonbons sind in fast allen Niederlagen Stollwerck'scher Chocoladen und Bonbons vorräthig, oder werden auf Verlangen von denselben verschrieben.

Regenschirme

Zanella mit Glocke.
Stück 1 Mk. 50 Pf.
wollene " 2 " 50 "
Gloria " 5 " 50 "
Prima

Glacehandschuhe

Für Damen zweiföpfig.
Paar 1 Mk. 50 Pf.
für Herren " 1 " 75 "

Elegante Schleifen

Stück von 25 Pf. an

Tapissierewaaren

Angefangene Schube
Paar 1 Mk. 25 Pf.
Musterfarbige " 1 " 00 "
Blisse Stück 1 " 25 "

Preise für Wolle:

Strickwolle in allen Farben
gute Qualität Pfund 3 Mk.
Castorwolle schwarz Lage 40 Pf.
Zephyrwolle schwarz " 18 "
Sobelinwolle " " 18 "
Woolswolle " " 18 "

Weisswaaren

Damen-Kragen 3 Stück 50 Pf.
Garnitur, Kragen
und Mandchitten Paar 50 Pf.
Seidene Schälchen Stück 50 "
Seidene Tücher für
Damen zu 25 und 50 "
Baumw. Cachenez Stück 25 Pf.
halbseid " 50 "
Cachenez für Herren " 25 "
Schürzen in Morice
und Shirting Stück 50 "

Oberhemden und Chemisets
zu fabelhaft billigen Preisen.

Spielwaaren

Jedes Stück kostet nur
50 Pf.

- 1 große elegante Puppenstube.
 - 1 großer Materialwaarenladen.
 - 1 großer Kochherd.
 - 1 großer eleganter Omnibus mit zwei Pferden
 - 1 großes elegantes Holzpferd.
 - 1 großer Musikkreisel
 - 1 elegante französische Gummipuppe.
 - 1 eleganter Stabfidel.
- Nur 50 Pf.

Weihnachts-Ausstellung

und Ausverkauf

bei Julius Gembicki.

1. Geschäft: Culmerstr. 305. 2. Geschäft: Breitstr. 453.

Umstehend verzeichnete Waaren sind vorzüglich sortirt, den besten Qualitäten entsprechend billigt ausgezeichnet und die festen Preise mit Zahlen vermerkt.

P. S. Die Weihnachts-Ausstellung in Spielwaaren befindet sich in der Culmerstr. 305, dagegen der Weihnachts-Ausverkauf in beiden Localen.

Spielwaaren.

Jedes Stück kostet nur
50 Pf.

- 1 großer Holzwagen.
- 1 großer Rollwagen.
- 1 große Wackspuppe.
- 1 große gekleidete Puppe.
- 1 großes Knallgewehr
- 1 großer Pferdebestall mit zwei Pferden
- Ein großer Schweizer Baukasten.
- 1 große Schachtel Spielzeug.
- 1 großes Porzellan-service, sowie noch Hunderte Gegenstände für nur 50 Pf.

Tricotlagen.

Baumwollene Camisol
Stück 1 Mk.

Vigogne Camisol
Stück 1 Mk. 50 Pf.

Reine Wolle Camisol
Stück 2 Mk. 50 Pf.

Unterbeinkleider

haben dieselbe Preise.

Die Preise

verleihen sich nur während des Weihnachts-Ausverkaufs und außerdem gewähre ich trotz der billigen Preise bei Einkäufen von **10 Mark** aufwärts **10 pCt. Rabatt.**

Aufträge nach außerhalb werden prompt und schnell ausgeführt.

Lederwaaren.

Wollwaaren

Kopf- und Taillentücher, sowie wollene Westen, Strümpfe für Kinder u. Damen u. eine große Auswahl in Capotten werden zu fabelhaft billigen Preisen abacaen



MÖBELHANDLUNG

von **Ad. W. Cohn**

empfiehlt sein reichhaltiges Lager sämmtlicher Möbel. Ferner seine neu eingerichtete Tapezier-Werkstelle zur gefälligen Berücksichtigung bei Aufpolsterung von Möbeln und Anfertigung von Decorationen.



Eltern oder Vormünder, die ihre Zöglinge ein Handwerk erlernen lassen wollen, auf etrene oder auf Kosten des Lehrherrn, können sich melden bei **J. Makowski, Vermittlungs-Comtoir.**

Echt ist nur Apotheker Radlauer's Specialmittel gegen Hühneraugen, Hornhaut Warzen und Frostbäulen. tausendfach bewährt und

begutachtet bewirkt in kürzester Zeit schmerzlos radikale Beseitigung durch blosses Ueberpinseln. Carton mit Flasche und Pinsel = 60 Pfg. — 2) Radlauer's rühmlichst, anerkannter Coniferen-Geist zur Desinfection, Erfrischung und Ozonisierung der Zimmerluft. Empfohlen von den Universitätsprofessoren Dr. Reclam in Leipzig, Geheimen Obermedicinalrath Professor Dr. v. Nussbaum und Professor Dr. v. Gietl in München, Professor Dr. v. Rokitanski und Sanitätsrath Dr. Niemeyer, Präses des Berliner hygienischen Vereins, als das vortrefflichste und prachtvollste Zimmerparfüm, darf der echte Radlauer'sche Coniferen-Geist sowohl wegen seiner ausserordentlichen desinficirenden Eigenschaften, als auch wegen seines prachtvollen nerven-türkenden Waldgeruches in keinem Wohn-, Kinder- und Krankenzimmer fehlen. Flasche 1.25 Mk., Zerstäuber 1.50 Mk. Vor wirkungslosen Nachahmungen wird gewarnt. Echt nur mit Schutzmarke 1 Tannenbaum. Radlauer's Rothe Apotheke in Posen. Depot in Thorn bei **Ad. Majer, Drogenhandlung.**

In Gnesen

ist auf dem Pferdemarkt Nr. 307 ein aufs eleganteste eingerichtetes Restaurant resp. Hôtel, bestehend aus 5 großen Gastzimmern, 3 Wohnzimmern, einer Küche, Speisekammer, Mädchenstube und Stallungen für 28 Pferde, auf Wunsch auch 9 Fremdenzimmer, vom 1. Februar, März oder April 1884 günstig zu vermieten.

F. Modrakowski.

Prima
inländische Mühl- und Leinfuchsen, Roggen- Weizenkleie und Futtermehl empfehlen billigt **M. Meyer & Hirschfeld.**

Uhren zu Fabrikpreisen
Erste u. größte Berliner Uhrenfabrik, Taschenuhren u. Regulat. zu Fabrikpr. O. Jägermann, Hof-Uhrm., Friedrichstr. 70.